

An den  
Vorstand des Hospiz Pulheim

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die Trauerreise nach Juist.  
Für diese Reise hatte ich mich angemeldet um eine Woche mit meinen lieb gewonnenen Hospizfreundinnen zusammen zu sein und vor allen Dingen, nicht alleine.  
Ich hatte keine Ahnung was mich erwartete.  
Es fing etwas abenteuerlich an. Fertig angezogen mit Buch und Fernseher wartete ich in der Nacht auf mein Taxi. Die Taxifirma hatte uns vergessen.  
Die Reise ging in einem großen Bus los. Unterwegs stellten wir fest, es war sehr kalt. Wir mußten uns in unsere Mäntel wickeln. Die Heizung war wohl defekt.  
Der Busfahrer fuhr in einem angenehm ruhigen Tempo.  
In Norddeich war die Fähre rappelvoll. Frau Schwenzer und Frau Mevissen saßen auf der Treppe zum unteren Deck. Jede Menge Kinder kletterten über sie rauf und runter. Es schien sie nicht zu stören.  
In Juist erwartete uns eine Pferdekutsche.  
Im Pax wurden wir von einer freundlichen Ordensschwester empfangen.  
Die Zimmer klein, aber gemütlich.  
Das Essen lecker und reichlich. In der Frühstücksecke stand immer ein großer Korb mit Obst. Das konnten wir mit aufs Zimmer nehmen.  
Im Lesezimmer war für uns alles vorbereitet. Hier trafen wir uns zu den Gesprächen.  
Was nun eine Woche auf mich zukam, hätte ich nicht erwartet.  
Frau Schwenzer und Frau Mevissen müssen sich wahnsinnig viel Gedanken und Vorbereitungen gemacht haben.  
Jedes Treffen war sorgfältig geplant. Die Ideen, z. B. mit Wolle und kleinen Zetteln mein Leben darzustellen.  
Es ging bei mir in die Tiefe. Manche Sachen wurden mir klarer . Bei jedem Zusammentreffen hatten Frau Schwenzer und Frau Mevissen etwas erarbeitet. Die Beiden hatten auf meine Fragen immer eine tröstliche Antwort. Es kamen bei mir während der Treffen und Gesprächen Fragen auf, die ich niemals mit meinen Kindern besprechen könnte. Es würde sie zu sehr belasten.  
Ich sehe jetzt einige Dinge klarer.  
Die Ausflüge, einfach gut für mich. Zum Flugplatz durch eine schöne Dünenlandschaft zu Fuß.  
An die Spielabende werde ich noch lange denken und sie vermissen.  
Wie die Kinder, auch unsere Damen. Sie machten alles mit.  
Für Stunden konnte ich alles Schwere in meinem Leben vergessen.  
Ich hatte auch Zeit einmal alleine an den Strand zu gehen. Das war für mich, als wäre ich meinem Mann nahe. Über 30 Jahre waren wir zum Urlaub an der Ostsee.  
An zwei Abenden gingen wir zu einem Konzert und ins Kino.  
Jeden Abend bekamen wir in einem Umschlag eine Gutenachtgeschichte. Sehr schöne Idee.  
Für mich persönlich  
ein Highlight, wir gingen an den Strand. Unsere Gedanken hatten wir auf kleine Zettelchen geschrieben. Schweigend standen wir im Kreis und gingen einzeln zum Wasser. Dann

übergaben wir unsere geschriebenen Gedanken dem Meer. Es erinnerte mich daran, wie ich eine Flaschenpost mit Grüßen an meinen Mann in die Ostsee geworfen hatte.  
Zum Abschied besuchten wir noch eine Strandbar.  
Jetzt, zuhause habe ich nur meine Erinnerungen.  
Für mich war diese Fahrt sehr wichtig. Fragen kamen auf und wurden beantwortet. Unsere Begleiterinnen nahmen sich Zeit.  
Ich bin voller Bewunderung für Frau Schwenzer und Frau Mevissen.  
Die Reise war mit viel Arbeit und viel Herz geplant worden.  
Es wäre schön, wenn noch viele Trauernde so eine Woche erleben könnten.  
Mir hat es geholfen.  
Danke Frau Schwenzer  
Danke Frau Mevissen

und danke an den Vorstand  
mit freundlichen Grüßen

Jörgen Schulteis  
25. 10. 2019